

# Wir betrogenen Söhne

Autor(en): **Heidingsfelder, Georg Dismas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **48 (1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139946>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weitet in der Liebe Gottes, wohl nicht ganz gerecht wird, beeinträchtigt den Wert und die Gedeihenheit dieser Schrift kaum, die in ihrem letzten Abschnitt die tiefe Beziehung von Arbeit und Gottesdienst in einem mehr hochkirchlichen Verständnis aufzeigt. Wir werden demgegenüber mehr das Reich-Gottes-Verständnis als das letzte Wort auch in dieser Frage, als die große kommende Erlösung und Revolution der Arbeit zu vertreten suchen.

Albert Böhler

James Aldridge, *Glühende Wüsten*. Steinberg-Verlag, Zürich.

Der neue Aldridge-Roman wird so wenig Anerkennung in der «guten» Presse finden wie der früher erschienene «Diplomat» des berühmten Verfassers. Denn sein Gegenstand ist wiederum der Kampf eines «rückständigen» Volkes gegen seine einheimischen und fremden Beherrscher – diesmal ein Aufstand arabischer Wüstenstämme gegen die britischen Oimperialisten und deren arabische Helfershelfer. Dabei spielt sich im arabischen Lager selber ein menschliches Drama, ja eine Tragödie ab: die Auseinandersetzung zwischen der individualistisch-idealistischen Auffassung des Freiheitskampfes und einer sozialistisch-realistischen Zielsetzung, die schließlich durchbricht und dem Vorkämpfer der anderen Lebensanschauung, einem in T. E. Lawrences Spuren wandelnden absonderlichen Engländer, den Untergang bringt. Die herrliche Erzählkunst Aldridges, seine lebensvoll-farbige Milieumalerei und seine Wahrhaftigkeit und Feinheit in der Charakterzeichnung ziehen den besinnlichen Leser aufs neue in den Bann und sichern dem Buch eine starke Wirkung.

H. K.

## Wir betrogenen Söhne

Wir betrogenen Söhne,  
von väterlichen Annexionisten  
und ludendorffischen Totalkriegern  
im Knabenalter  
zu den Schrecken der Materialschlachten  
(Trommelfeuer, Giftgas, Massengräber!)  
verurteilt –

Wir betrogenen Söhne,  
vom Landesvaterverbrecher  
in Mannesjahren  
unters mörderische Hakenkreuz gezwungen  
(O schändlichster Trug, der den christlichen Bischof  
auch hier voranmarschieren ließ!) –

Wir betrogenen Söhne,  
an der Schwelle des Alters,  
rebellieren endlich  
gegen den gottlos fortkreisenden Trug,  
der nun die letzten Söhne dieses Volkes  
zu betrügen sucht,  
indem er unter der Maske des Kreuzfahrers  
zum Freiheitskriege trommelt.

Wir betrogenen Söhne,  
die versagt haben vor Ludendorffs und Hitlers Stiefeln,  
wir sprechen jetzt,  
hoffend, daß die letzten zu betrügenden Söhne uns hören,  
unser Nein.

Nein sagen wir betrogenen Söhne  
zum Kanonenfutterangebot des anmaßlichen Greises,  
der niemals Krieger gewesen,  
an den atlantischen General.

Nein sagen wir betrogenen Söhne  
zum Trug der kriegerischen Gewaltdrohung,  
die sich als Volksvereiniger anpreist.

Nein sagen wir betrogenen Söhne  
zur Lüge des Militarismus, der, als Zuchtschule ausgerufen,  
Unzucht treibt mit dem Satan.

Nein, nein, nein, sagen wir betrogenen Söhne  
zum dreimal verfluchten Schwindel der Rüstung,  
die, als Friedenswahrer verkappt, den Krieg in Gang setzt  
und das Blut des Volkes  
als Profitquelle strömen macht. –

Nehmt, Staatsgötze und Barrasmoloch, unseren alten Kopf,  
den Kopf lebenslang Betrogenen!  
Aber nehmt auch ihr, letzte Söhne,  
unser Nein auf! Das Nein zu jedem Dienst am Kriege.

Dieses Nein allein ist der Endsieg – ob wir auch fallen.  
Gott helfe euch und uns!

*Georg Dismas Heidingsfelder*

---

*Wer die Wahrheit hat, braucht nicht Recht zu behalten. Es kann ihm  
nur darum zu tun sein, die Wahrheit so darzustellen, daß sie aus sich  
selber wirkt. Reinhold Schneider (Aus seinem Buch «Rechenschaft»)*